



Pressespiegel
Kreisverband Erding

1. April bis 30. April 2022

Erdinger Anzeiger 01. April 2022



Autor: ham

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

Impfen mindestens bis Jahresende

BRK hält trotz geringer Nachfrage an seiner Infrastruktur fest



Jürgen Loher BRK-Kreisvorsitzender. Foto: Moritz

Erding – Seit 27. Dezember 2020 ist das BRK Erding maßgebliche Kraft in der Impfkampagne gegen das Corona-Virus. Auch wenn die Nachfrage stark nachgelassen hat, hält der Kreisverband seine dreigliedrige Infrastruktur in Absprache mit Gesundheits- und Landratsamt mindestens bis Ende dieses Jahres in vollem Umfang aufrecht. Das kündigte BRK-Kreisvorsitzender Jürgen Loher am Donnerstag in der Jahrespressekonferenz an (Bericht folgt).

Von den bislang knapp 247 500 Impfungen wurden seinen Angaben zufolge rund 100 000 durch das BRK verabreicht. Der Rest erfolgte in den Arztpraxen sowie im Klinikum. Bis auf Weiteres bleibt das Impfzentrum in Erding in Betrieb, auch die mobilen Teams und der Impfbus werden die nächsten Monate im Einsatz sein, kündigte Loher an. Den Impfbus des Landkreises – am Donnerstag stand er beispielsweise auf dem Wochenmarkt in Erding – gibt es seit November 2021. In ihm wurden mittlerweile rund 2000 Bürger gegen SarsCoV2 geschützt. Vor allem im Herbst oder bei Auftreten einer neuen Mutante könnte die Impfbereitschaft laut Loher wieder zunehmen. ham

Erdinger Anzeiger 02. April 2022

Hans Moritz

Autor:

Seite:

Ressort: Lokalteil

Gattul...



Sozialer Vollsortimenter

Erdinger BRK hilft in vielen Lebenslagen – Jahresbilanz

VON HANS MORITZ



Opfer häuslicher Gewalt finden beim BRK mehrere Hilfsangebote. Foto: dpa

Erding – Das Rote Kreuz verbinden die meisten mit Rettungsdienst und Katastrophenschutz. Doch der BRK-Kreisverband Erding hat sein Spektrum über Jahre stark erweitert. Er ist gewissermaßen zu einem sozialen Vollsortimenter gewachsen.

In der Jahrespressekonferenz legten Vorsitzender Jürgen Loher, stellvertretender Kreisgeschäftsführer Albert Thurner und Pressesprecherin Danuta Pfanzelt die 2021er-Bilanz vor. Tenor: Das BRK hat Pandemie und Lockdown deutlich gespürt, jetzt geht es für die überwiegend ehrenamtlichen Kräfte zurück zum Alltag.

Ein besonderes Augenmerk gilt Opfern häuslicher Gewalt. Das BRK ist Träger des Frauenhauses mit Platz für fünf Frauen und bis zu sieben Kinder. 29 Frauen mit 37 Kindern fanden im vergangenen Jahr hier Unterschlupf. Eigentlich soll der Aufenthalt nicht über sechs Wochen hinausgehen, „viele bleiben aber notgedrungen länger“, berichtet Pfanzelt. Gewaltopfer, die keiner intensiven Betreuung mehr bedürfen, können in Wohnungen des Second-Stage-Projekts mit niederschwelligerer Hilfe einquartiert werden. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug laut der Sprecherin 4,5 Monate. „Das Hauptproblem ist der leer gefegte Wohnungsmarkt.“ Es komme leider auch immer wieder vor, dass Frauen zu ihren – gewalttätigen – Männern zurückkehren.

Vorgeschaltet ist das Hilfe- und Notruftelefon bei häuslicher Gewalt, das laut Pfanzelt auch von männlichen Opfern genutzt werde. Insgesamt 106 Beratungen hätten 2021 stattgefunden.

Die vierte Säule ist die Interventionsstelle, die in der Regel von der Polizei nach einem Gewalteintritt eingeschaltet wird. „Hier haben wir einen starken Anstieg erlebt – von 17 auf 60 Gespräche“, so Pfanzelt. Sie vermutet, das könnte mit Corona und den Ausgangsbeschränkungen zusammenhängen.

Was viele nicht wissen: Beim BRK kann man sich auch über Mutter/Vater-Kind-Kuren beraten lassen. Im Schnitt kümmert sich Michaela Thurner pro Jahr um 40 Familien, 2021 waren es laut Pfanzelt nur 14 – weil die meisten Einrichtungen ohnehin lange geschlossen waren. Heuer seien es bereits zehn. „Wir rechnen damit, dass wir das Vor-Corona-Niveau bald wieder erreicht haben.“

Der Pflegekrisendienst, ein bundesweit einmaliges Projekt, hatte im Vorjahr nach Angaben Loher 76 Einsätze, Tendenz steigend. Das BRK hilft Menschen, die sich kurzzeitig nicht selbst pflegen können (wir berichteten).

Die Wasserwacht-Ortsgruppen, informierte Thurner, brachten es auf 9800 Wachstunden. Insgesamt habe das Ehrenamt dieser Gliederung 20 000 Stunden aufgewendet. Die Bereitschaften sammelten 16 200 unentgeltlich geleistete Stunden – für Sanitätsdienste und Ausbildung sowie Einsätze und bei der Unterstützung des Rettungsdienstes. Insgesamt gab es hier pandemiebedingt weniger zu tun, so Thurner. Besonders stark unter den Beschränkungen haben laut Pfanzelt die rund 100 Jugendrotkreuzler gelitten. Es sei wichtig, dass es hier nun wieder losgehe. Auch die Zahl der Teilnehmer an BRK-Ausbildungen gingen 2021 zurück. Hatten vor Corona 3500 Menschen Erste-Hilfe-Kurse besucht, seien es 2021 nur 2500 gewesen – Tendenz wieder steigend.

Loher kündigte an, die Abteilung „Wohlfahrt & Soziales“ werde die Seniorenausfahrt „Goldenes Herz“ heuer im Herbst wieder anbieten.

Erdinger Anzeiger 05. April 2022



Autor: ham

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

Trotz Lockdowns: Rettungsdienst musste 2021 einen heißen Reifen fahren



Dauernd auf Achse war der BRK-Rettungsdienst in der Pandemie. Foto: Moritz

Keine Verschnaufpause, aber erheblich erschwerte Bedingungen: Der **BRK-Rettungsdienst** mit seinen Wachen in Erding, Dorfen und Taufkirchen hatte 2021 **genauso viele Einsätze wie vor der Pandemie**. Diese Bilanz zog Albert Thurner, stellvertretender Kreisgeschäftsführer, in der BRK-Jahrespressekonferenz. „Die Sanitäter sind etwa **18 000 Einsätze** gefahren“, teilte er mit.

Der Aufwand pro Fahrt sei aber aufwendiger gewesen als vor dem Ausbruch von Corona. „Zum einen galten **viel strengere Hygienevorgaben**, die Mitarbeiter mussten jedes Mal neue Schutzausrüstung anlegen.“ Zu Pandemiebeginn sei sie zeitweise knapp geworden, das Landratsamt habe ausgeholfen.

Zudem, und das sei noch problematischer gewesen, hätten **deutlich längere Wege** in Kauf genommen werden müssen, „weil viele Kliniken immer wieder nicht aufnahmefähig waren. Sie hatten keine freien Betten“, so Thurner. „Wir haben pro Einsatz im Schnitt nicht eine Stunde benötigt, sondern regelmäßig zwei bis drei. In dieser Zeit ist der Rettungswagen gebunden.“

Über die Gründe der unverändert vielen Einsätze kann das BRK nur spekulieren. Die Zahl der **Verkehrs- und Freizeitunfälle** war vor allem wegen der Lockdowns spürbar gesunken.

Dieser Effekt war laut Thurner beim **Betreuten Fahrdienst** zu beobachten. Weil viele Arztpraxen zu waren und auch **weniger private Veranstaltungen** stattfanden, war der Fahrdienst voriges Jahr 9500 Mal unterwegs. 2019 waren es noch über 11 000 gewesen, so der Vize-Kreisgeschäftsführer. Für heuer rechnet er wieder mit mehr Fahrten. ham

Erdinger Anzeiger 06. April 2022



Autor: Redaktion
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Die gute Seele der Rettungswache



Für seinen unermüdlichen Einsatz geehrt (v. l.): Alois Freudelsperger mit seinen Gratulanten Rupert Mangstl, Thomas Lechner und Robert Fischer. FOTO: BRK ERDING

Dorfen – Seit über 70 Jahren ist Alois Freudelsperger ehrenamtliches Mitglied bei der BRK-Bereitschaft Dorfen. Nun feierte er seinen 85. Geburtstag. Freudelsperger hält den Rekord im Erdinger BRK-Kreisverband als ältester hauptamtlicher Mitarbeiter. Seit knapp 30 Jahren ist er angestellt als Hausmeister und gute Seele der Rettungswache Dorfen. Diese kennt er schon seit der Bauzeit 1969/70.

Freudelsperger war als ehrenamtlicher Bauhelfer bei der Errichtung der Rettungswache tätig. So lange es geht, möchte er seine Aufgaben weiterhin ausüben. Zu den Gratulanten an seinem Ehrentag zählten der Leiter Rettungsdienst Rupert Mangstl, der Wachleiter Dorfen Robert Fischer und Personalreferent Thomas Lechner. red

Erdinger Anzeiger 08. April 2022



Autor: Danuta Pfanzelt
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Mehr als Erste Hilfe

Kreiswettbewerb des Roten Kreuzes für Kinder und Jugendliche



Voller Einsatz beim Verbinden: Beim Kreiswettbewerb des BRK durfte die Jugend zeigen, was sie kann. FOTO: JRK

Erding – Nach einer pandemiebedingt langen Durststrecke ohne Zeltlager, Übungen oder sonstige Aktionen war es nun soweit: Das Jugendrotkreuz (JRK) Erding lud zum Kreiswettbewerb in die St.-Nikolaus-Schule. Er richtete sich an alle Jugendlichen, die beim BRK aktiv sind. Sie durften dort ihr Wissen und Können unter Beweis stellen.

Dabei stand nicht nur Erste Hilfe in Praxis und Theorie selbst auf dem Programm, sondern auch Rotkreuzwissen, Allgemeinbildung und körperliche Fitness oder Feingefühl. 43 Jugendliche zwischen sechs und 16 Jahren traten an. Die Wasserwacht Finsing war gleich mit vier Gruppen dabei, die Wasserwacht Erding mit drei und das JRK Erding mit zwei.

Bei den Kindern und jüngeren Jugendlichen gewannen die „Seepferdchen“ und „Die nassen Tiger“ der Wasserwacht Finsing. Bei den älteren Jugendlichen war die „Weiher-Crew“ der Wasserwacht Erding erfolgreich. Diese dürfen nun den Kreisverband beim Bezirkswettbewerb in Neuburg an der Donau vertreten.

Im Rahmen des Wettbewerbs ehrte die JRK-Leitung außerdem vier Jugendliche für ihre langjährige Mitarbeit: Jessica Hartung und Annabell Schuster sind seit zehn Jahren dabei, Sonja Saller und Fabian Tischler seit fünf. dap

Erdinger Anzeiger 09. April 2022



Autor: Hans Moritz

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

Leitstelle bleibt in Erding

Erweiterung beschlossen – Standort Freising aus dem Rennen

VON HANS MORITZ



Zu klein ist die Integrierte Leitstelle in Erding. Der Standort wird in den kommenden Jahren erweitert – auf Grund des Freistaats beziehungsweise der Polizei. Foto: Hans Moritz

Erding – Die Integrierte Leitstelle für alle 112-Notrufe aus den Landkreisen Erding, Ebersberg und Freising bleibt an ihrem Standort im Erdinger „Blaulichtviertel“, wird in den nächsten Jahren aber beträchtlich erweitert. Das beschloss am Freitag der Verband für Rettungswesen und Feuerwehralarmierung (ZRF).

Damit sind zwei Neubaustandorte aus dem Rennen – am Kammermüller Hof zwischen Flughafen und Freising sowie in unmittelbarer Nähe zur Flughafentangente Ost im Norden von Erding. Beide wären nicht nur deutlich teuer gekommen. Es hätte auch das Risiko bestanden, dass ein – privater – Betreiber die europaweite Ausschreibung gewinnt.

Vor der ZRF-Sitzung lag Spannung in der Luft. Im September vergangenen Jahres hatte der Freisinger Landrat Helmut Petz den Kammermüller Hof vorgeschlagen – weil dort das neue Servicezentrum der Freisinger Feuerwehren entsteht, viel Platz und eine gute Anbindung vorhanden ist. Petz war es aber auch, der am Freitag den Vorschlag wieder einkassierte – zu teuer, mit zu vielen Unwägbarkeiten behaftet. „Wir dürfen nicht überflüssig Geld ausgeben“, meinte er.

Zuvor hatte Matthias Huber von der Liegenschaftsverwaltung im Erdinger Landratsamt Berechnungen für alle drei Standorte vorgestellt. Die Kosten für die Erweiterung des Bestands zwischen Polizei und BRK in Erding bezifferte er mit 7,5 Millionen Euro, die Neubauten in Erding und Freising mit 11,6 beziehungsweise 10,9 Millionen Euro.

Erdings Landrat Martin Bayerstorfer erklärte, er könne nicht auf dem Gebiet eines anderen Landkreises bauen. Für den Fall Kammermüller Hof würde das bedeuten: Es müsste der Landkreis Freising sein. „Dann muss aber eine europaweite Ausschreibung erfolgen. Der Zuschlag an einen privaten, externen Betreiber könnte nicht ausgeschlossen werden“, so Bayerstorfer. Der ZRF wäre dann in fremder Hand. Hinzu käme, dass der ZRF in dem Fall den Vertrag mit dem Landkreis Erding als Betreiber der Leitstelle kündigen müsste. In der Folge hätte Erding Anspruch auf die Erstattung aller noch offenen Abschreibungen. Konkret seien das 1,24 Millionen Euro.

Petz und Bayerstorfer wiesen darauf hin, dass der Freistaat am bestehenden Standort den erforderlichen Grund vergleichsweise günstig abtreten werde. Das hatte Innenminister Joachim Herrmann voriges Jahr bei einem Besuch zugesichert.

In Erding wird die Leitstelle nun um 1060 Quadratmeter erweitert. Bayerstorfer erklärte, dass nicht nur der ZRF mehr Platz benötige. „Wir sind auch verpflichtet, eine Möglichkeit zu schaffen, dass bei einem Ausfall der Leitstelle Landshut der Betrieb von Erding aus aufgenommen werden kann – und umgekehrt.“

Anton Frankl, Verbandsrat aus Freising, wäre ein Neubau lieber gewesen. Er fürchtet Flickschusterei, zumal es in Erding Parkplatzprobleme gebe. Hinzu komme: „Wann brauchen wir die nächste Erweiterung und dann vielleicht einen Neubau?“ Bayerstorfer erwiderte: „Die nächsten 15, 20 Jahre sind wir gut aufgestellt.“ Die gleichen Bedenken äußerte Gerhard Betz. Beide sprachen auch das Problem der Bauarbeiten und des Leitstellenbetriebs in dieser Zeit an. ILS-Chef Hubert Maier sagte: „Das bewegt uns auch. Wir setzen auf die Erfahrung der Planer.“

Künftig werde es nicht sechs, sondern neun Abfrageplätze geben. Die Erreichbarkeit dürfe nicht gefährdet sein. Deswegen werde es auch einen neuen Disponentenraum geben, der vor einem Umzug fertig sein müsse. Betz und Frankl stimmten am Schluss dennoch als einzige gegen diese Lösung.

Darüber hinaus beschloss die Versammlung mehrere Maßnahmen, um die Notfallrettung in der Region zu verbessern – und setzt dabei auf ehrenamtliche Kräfte. Die Feuerwehr Dietersheim darf nun auch offiziell eine First-Responder-Gruppe ausrücken lassen, wenn der Rettungsdienst nicht schnell genug vor Ort sein kann. Einsatzbereit sind die Feuerwehr-Sanitäter montags bis freitags von 18 bis 9 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen rund um die Uhr. Die gleichen Zeitfenster decken die Helfer vor Ort (HVO) ab, die der BRK-Kreisverband Freising in Eching stationiert. Beide Einheiten sind seit Jahresbeginn alarmbereit.

Und in Dorfen erhöht der ZRF die Einsatzstunden des Notarztfahrers. Weil das Notarzteeinsatzfahrzeug (NEF) dort immer öfter und länger im Einsatz ist, beantragte der BRK-Bezirksverband Oberbayern eine Erhöhung von 142 auf 165 Wochenstunden. Der Beschluss der Versammlung gilt rückwirkend seit Jahresbeginn. Die Krankenkassen als Kostenträger haben zugestimmt.

Erdinger Anzeiger 13. April 2022



Autor: Hans Moritz
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Dramatischer Notarzt-Mangel

Viele Mediziner wollen den Job nicht machen

VON HANS MORITZ



Rettungsdienst und Notarzt rücken zu Schwerkranken und -verletzten gemeinsam aus. Foto: Hans Moritz

Erding – Es gibt Situationen, da steht für die Landkreise Erding, Freising und Ebersberg nur ein einziger Notarzt zur Verfügung. Viele Dienste können nicht besetzt werden. Über Weihnachten 2021 gab es einen derart eklatanten Mangel, dass einzelne Standorte abgemeldet werden mussten. Diese bedrohliche Lage wurde im Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung (ZRF) bekannt. Schnelle Abhilfe ist aus mehreren Gründen nicht in Sicht. Dennoch sprach ZRF-Vorsitzender und Erdings Landrat Martin Bayerstorfer von „einer Lage, die wir nicht dulden können“.

ZRF-Geschäftsführerin Barbara Weinmann untermauerte den Mangel mit Zahlen. Im Bereich Dörfen waren es allein im Februar 178 unbesetzte Stunden, die Besetzungsquote sank auf 73,5 Prozent. Im Bereich Freising waren es 77,6 Prozent (150 unbesetzte Stunden) und in Moosburg 90,7 Prozent (62 Stunden). Gut war die Versorgung im Februar nur an den Standorten Ebersberg (100 %), Eching (99,7 %) und Erding (98,2 %).

Weinmann musste einräumen, „dass sich bereits seit mehreren Monaten abzeichnet, dass die Notarztendienste nicht immer flächendeckend besetzt werden können“. Allerdings träten diese Probleme in ganz Bayern auf. „Trotz erhöhter Werbung bei jungen Ärzten melden sich immer weniger, die die Notarzt-Fachausbildung machen wollen“, so Weinmann.

Die Bedingungen seien auch „nicht unbedingt förderlich“. Oft müssten sie in kleinen Kämmerlein auf einen Einsatz warten. Kommt keiner, erhielten sie nur eine Anwesenheitspauschale. Eine Bereitschaft zu Hause oder in der Praxis scheidet nach Weinmanns Angaben ebenfalls aus, weil sich der Arzt nicht weiter als zwei Minuten von der Rettungswache entfernt aufhalten dürfe. Besser hätten es da Klinikärzte, die direkt von dort zum Patienten gefahren werden.

Die Geschäftsführerin berichtete aber auch, dass bei extremem Mangel Notärzte per Rettungshubschrauber eingeflogen werden könnten. Die nächsten Standorte sind Großhadern, Harlaching, Augsburg, Regensburg und Traunstein. Die Kassenärztliche Vereinigung arbeite intensiv an einer besseren Besetzung der Notarzt-Standorte, richte Springer-Pools ein und schreibe Mediziner gezielt an. Ein strukturelles Problem sei auch, dass Ärzte ihre Notfallmediziner-Ausbildung selbst bezahlen müssten.

Corona hat die Situation nach Erfahrungen Weinmanns noch verschärft: Auch viele Ärzte hätten sich infiziert oder in Quarantäne gemusst. Nicht wenige seien an den überlasteten Kliniken unabhkömmlich.

Weinmann geht aber von einer Besserung der Situation aus, wenn nicht mehr so viele Ärzte in den Impfbetrieben benötigt werden, wenn die Kampagne stärker zu den Hausärzten verlagert wird. Der Dorfener Arzt und ZRF-Rat Dr. Ludwig Rudolf verwies darauf, „dass die Kollegen in den Impfbetrieben deutlich besser bezahlt werden.“ In den Kreisen Erding, Ebersberg und Freising soll in Bälde ein Treffen mit den Notarzt-Sprechern anberaumt werden, um den Dienst attraktiver zu machen und eine noch größere Belastung zu verhindern.

Trotz der Not sprach sich der ZRF vorerst gegen die Einführung der Ersthelfer-App „Mobile Retter“ aus, vor allem wegen Datenschutzbedenken. Diese App alarmiert medizinisch oder sanitätsdienstlich geschulte Kräfte per Smartphone, wenn sie der Leitstelle anzeigen, dass sie sich in der Nähe eines Notfalls aufhalten. Die Verbandsversammlung will einen Pilotversuch in Regensburg abwarten und dann neu entscheiden. Für die App hatte sich mehrfach Ebersbergs Landrat Robert Niedergesäß ausgesprochen.

Auch einen eigenen Rettungsdienstpsychologen wird es in den drei Kreisen nicht geben. Vertreter mehrerer Hilfsorganisationen erklärten, dass sie entsprechendes Fachpersonal vorhalten, um besonders belastende Einsätze aufzuarbeiten. Zudem gebe es Betriebsärzte. Und beim Kriseninterventionsteam (KIT) des BRK für Erding und Freising besteht eine eigene Gruppe, die sich nicht um Hinterbliebene, sondern um die Retter selbst kümmert.

Erdinger Anzeiger 27. April 2022



Autor: Danuta Pfanzelt
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Tröster-Püppchen

BRK-Gruppen helfen sich gegenseitig



Gemeinsam helfen wollen Carmen Becht (l.) und Iris Menzinger vom BRK-Kreisverband Erding. Foto: (Danuta Pfanzelt)

Erding – Der BRK-Fachdienst Psychosoziale Notfallversorgung kümmert sich als Kriseninterventionsteam (KIT) ehrenamtlich um Menschen in den Landkreisen Erding und Freising. Sie werden immer dann alarmiert, wenn Personen durch ein traumatisches Ereignis unter starken seelischen Belastungen leiden. Oftmals sind Kinder betroffen.

Die BRK-Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit (WuS) nähte jetzt erneut Püppchen, denen Kinder ihre Sorgen anvertrauen können. Die Nähgruppe der WuS hatte bereits 2020 solche Püppchen entworfen und produziert. KIT-Fachdienstleiterin Iris Menzinger nahm mit einem großen Dankeschön die Püppchen von der WuS-Beauftragten Carmen Becht entgegen. 50 Püppchen wurden in ehrenamtlicher Arbeit fleißig zugeschnitten, genäht und geklebt. Menzinger freut sich sehr, dass ihre „KITler damit Kinder professionell in Ausnahmesituationen betreuen können“. dap

Erdinger Anzeiger 28. April 2022



Autor: Vroni Macht

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

Erding nun doch beim Pflegekrisendienst

Stadt wird Mitglied in Landkreisangebot – Jetzt 17 Kommunen dabei – Personalsuche

VON VRONI MACHT

Erding – Gut ein Jahr, nachdem der Pflegekrisendienst im Landkreis gestartet ist, wird auch die Stadt Erding Mitglied. Damit gehören dem Dienst nun 17 Kommunen an. „Viele nehmen die Versorgungslücke erst dann ernst, wenn sie eintritt“, sagte OB Max Gotz (CSU) am Dienstag im Verwaltungs- und Finanzausschuss und räumte ein: „Wir sind in Erding lange Zeit davon ausgegangen, dass die Nachbarschaftshilfe so eine Versorgungslücke bereits schließen würde. Diese Annahme war aber falsch.“

Sybille Müller, die beim BRK den Pflegekrisendienst leitet, Katrin Neueder vom Landratsamt und BRK-Kreischef Jürgen Loher stellten das Angebot nochmals vor. Dass der Bedarf in Erding da ist, zeigten die Zahlen, die Neueder präsentierte. Der Pflegekrisendienst ist als niederschwelliges Angebot am 1. Februar 2021 gestartet. 92 Einsätze habe es seitdem gegeben, Stand 31. März seien bislang 198 Anrufe eingegangen, davon 69 aus Nicht-Mitgliedsgemeinden. „Rund 60 Anrufe kamen allein aus dem Stadtgebiet“, betonte Neueder und erklärte, dass man auch diesen Anrufern geholfen habe, etwa durch Vermittlung von Beratungsangeboten.

Müller schilderte, dass sich in der Corona-Zeit vermehrt Menschen gemeldet hätten, die sich aufgrund einer Infektion nicht um ihre Angehörigen kümmern, aber so schnell keinen ambulanten Pflegedienst finden konnten. Auch in solchen Fällen unterstütze man unbürokratisch und kostenlos – an maximal fünf Tagen, in Notfällen auch für ein, zwei Tage mehr. „Wir lassen niemanden im Regen stehen“, betonte Müller. Außerdem arbeite man eng mit den Nachbarschaftshilfen und dem Pflegestützpunkt zusammen.

Nach den Worten Müllers soll das Angebot helfen, eine „große Versorgungslücke in der ambulanten Pflege“ zu schließen. Im Landkreis seien Tages- und Kurzzeitpflege, aber auch Plätze bei ambulanten Pflegediensten grundsätzlich „sehr rar. Es gibt lange Wartezeiten, Patienten werden abgelehnt oder Versorgungsverträge gekündigt, weil keine Mitarbeiter da sind“, so Müller, die zugeben musste, dass dieses Problem auch den Pflegekrisendienst treffen könne.

Denn Cornelia Ermeier (Grüne) hatte sich erkundigt, ob der Dienst, der auch am Wochenende im Einsatz ist, es personell abdecken könne, wenn der Bedarf mehr werde. „Im Moment ist es gut durchführbar“, sagte Müller, „aber ich sehe schon die Tendenz, dass wir mehr Personal brauchen“. Es seien bereits Stellen ausgeschrieben, jedoch brauche man dringend Fachpflegekräfte, keine Hilfskräfte.

Für Rainer Mehringer (FW) wäre eine Beteiligung „sehr gut angelegtes Geld“. Janine Krzizok (CSU) meinte, der Bedarf sei offensichtlich da. Und Benedikt Hoigt (FW) wollte wissen, ob auch mehrsprachig geholfen werden könne. Laut Müller war das bisher noch kein Thema, man wolle die Anregung aber gerne aufgreifen.

Finanziert wird der Pflegekrisendienst über den Landkreis und die Mitgliedsgemeinden, die je einen Euro pro Einwohner und Jahr beisteuern – für Erding wären es um die 38 000 Euro. Gotz betonte, dass es sich um eine freiwillige Leistung handle, und verwies darauf, dass die Kostenträger stärker in die Pflicht genommen werden müssten. Dennoch wolle man sich beteiligen. Die Verwaltung wurde einstimmig beauftragt, einen „Vorschlag für die Mitwirkung der Stadt“ zu erarbeiten, gegebenenfalls über die durch sie verwalteten Stiftungen.

Autor: Rosmarie Weigert
Seite:
Ressort: -

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung

Bunte Tiere im Impfzentrum

Isabella Beck aus Dorfen stellt ihre Werke im Erdinger Impfzentrum aus

Erding – Unter der Hand von Rosmarie Weigert ist die Künstlerin Isabella Beck mit ihren Bildern aus dem Reich der Tiere im Impfzentrum (Haager Str. 11) präsent. Kunst und Design waren schon immer eine Vorliebe der aus Dorfen stammenden Künstlerin. Nachdem sie 2017 ihr Studium in Kommunikationsdesign abgeschlossen hatte, floss ihre Kreativität zunächst überwiegend in ihre berufliche Tätigkeit als Grafikdesignerin und Illustratorin. Derzeit ist sie Studentin am Milan Art Institute in Georgia, USA, um ihre bisher autodidaktisch erworbenen Fähigkeiten weiter auszubauen.

„Ich gestalte von der Natur inspirierte Kunstwerke, welche die Schönheit unserer Erde einfangen und preisen. Das Verschmelzen von Abstraktion und Realismus verkörpert für mich Freiheit und unendliche Weite. Die selbe Freiheit, die ich empfinde, wenn ich reise, wenn ich in der Natur umherwandere, wenn ich von den Wundern unserer natürlichen Umgebung verzaubert werde. Der Gedanke, dass es, sowohl in der Kunst, als auch um uns herum, immer noch etwas Weiteres, etwas Unbekanntes zu entdecken gibt, verleiht mir Flügel, Ich hoffe, dass meine



Isabella Beck zeigt uns ihr Reich der Tiere Fotos: privat

Kunstwerke diese Neugier und Wertschätzung mit sich tragen und verbreiten, wo auch immer sie hingehen mögen.

Neben ihren Originalwerken entwickelt sie eine Produktlinie an nachhaltig produzierten Kunstdrucken und weiteren Produkten. Ihre aktuelle Kollektion wurde bereits auf internationalen Kunstmesse ausgestellt. Rosmarie Weigert



Hallo Erding 13. April 2022

Autor: Danuta Pfanzelt
Seite:
Ressort: -

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung

Sorgen-Püppchen des BRK helfen bei seelischen Belastungen

Der BRK-Fachdienst Psychosoziale Notfallversorgung, kümmert sich als Kriseninterventionsteam (KIT) ehrenamtlich um Menschen in den Landkreisen Erding und Freising. Sie werden immer dann alarmiert, wenn Personen durch ein traumatisches Ereignis unter starken seelischen Belastungen leiden. Oftmals sind Kinder betroffen. Die BRK-Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit (WuS) nähte jetzt erneut Püppchen, denen Kinder ihre Sorgen anvertrauen können.

Die Nähgruppe der WuS hatte bereits 2020 solche Püppchen entworfen und produziert. KIT-Fachdienstleiterin Iris Menzinger (re.) nahm mit einem großen Dankeschön, die Püppchen von der WuS-Beauftragten Carmen Becht (li.) entgegen. 50



Püppchen wurden in ehrenamtlicher Arbeit fleißig zugeschnitten, genäht und gekiebt. Iris Menzinger freut sich sehr,

dass ihre „KITler“ damit Kinder professionell in Ausnahmesituationen betreuen können.

Text/Foto: Danuta Pfanzelt

Autor: Danuta Pfanzelt
Seite:
Ressort: -

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung

25 Jahre Krisenintervention

Das Kriseninterventionsteam Erding-Freising feiert Jubiläum.
Zwei Leiterinnen blicken auf das Viertel Jahrhundert zurück.

Erding/Freising – Vor 25 Jahren wurde das Kriseninterventionsteam Erding-Freising gegründet. Anlässlich des Jubiläums lassen die Fachliche Leiterin Dr. Birgit Wahl und Fachdienstleiterin Iris Menzinger einige Jahre Revue passieren.

Im April 1997 ging das Kriseninterventionsteam (KIT), damals noch Arbeitskreis Krisenintervention, als gemeinnütziger Verein an den Start. Im Laufe der Jahre gab es verschiedene Zugehörigkeiten und Namen für das Team. Seit 2016 besteht die Kooperation mit dem BRK-Kreisverband Erding. Aus dieser wurde der Fachdienst Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) für Betroffene unter dem Dach des Roten Kreuzes in Erding.

Es ist ein sehr wichtiger Fachdienst mit 18 kompetenten Mitgliedern geworden. Die Anerkennung in der Bevölkerung, bei den Rettungskräften oder Hilfsorganisationen ist enorm gewachsen. Mittlerweile holt sich auch die Führungsgruppe Katastrophenschutz bei Bedarf Hilfe beim KIT und PSNV.

Vertreten ist das KIT Erding-Freising in der Arbeitsgemeinschaft PSNV am Flughafen München (ARGE PSNV MUC). Es gibt eine sehr gute Zusammenarbeit mit den dortigen Notfallseorgern, mit der Johanniter-Unfallhilfe, dem Malteser-Hilfsdienst, verschiedenen Feuerwehren und dem Technischen Hilfswerk Freising. Diese Zusammenarbeit gewährleistet eine hochkompetente Hilfe für die Betreuung von Menschen, die nach einem traumatischen Ereignis unter starken seelischen Belastungen leiden. Um dieses Zusammenspiel zu trainieren, gibt es immer wieder gemeinsame Übungen.

Besonders wichtig ist Fach-



Das KIT (v. l.): Danuta Pfanzelt, Petra Böhme, Notfallseelsorger Martin Garmaier, 3. Kreisbereitschaftsleiter Freising Markus Kaiser-Lichtenfeld, Stefanie Böse, 2. Fachdienstleiter Erding Sven Haarkötter, Andrea Häuslmeir, Fachdienstleiterin PSNV-B Iris Menzinger, Klaus Darlau, Notfallseelsorger Joachim Salzmann, Ilse Kürzinger, Kreisbereitschaftsleiter Erding Dieter Pfanzelt und PSNV-Hund Lenny.

Foto: BRK

dienstleiterin Menzinger die Zusammenarbeit mit den Notfallseelsorgern, wie dem Stadtpfarrer von Erding, Martin Garmaier. Die Fachliche Leiterin Wahl stellt fest, dass sich die Indikationen für Einsätze über die Jahre verändert haben. Waren es anfangs hauptsächlich Betreuungen im häuslichen Umfeld oder nach/ bei Verkehrsunfällen, kamen in den vergangenen Jahren Großeinsätze etwa bei Amoklagen, Hochwasser und Corona-Einsätzen hinzu.

Das Einsatzgeschehen hat sich vervielfacht. Im Jahr 2006 gab es für den Fachdienst PSNV 114 Einsätze, im vergangenen Jahr waren es 214 Alarmierungen. Die Zahlen haben sich über die Jahre fast verdoppelt. Die Anzahl der zu betreuenden Personen steigt damit auch stetig, ebenso die Betreuungsstunden. Im Jahr 2021 wurden 964 Personen betreut. Rein statistisch sind es vier Personen pro Einsatz. Die Betreuungsstunden lagen im vergangenen Jahr bei 3,5 Stunden pro Betreuung, insgesamt 768 Stunden.

Wahl, Menzinger und ihr Stellvertreter Sven Haarkötter sind stolz auf ihre Arbeit und vor allem auf ihre Mitglieder. Rund ums Jahr sind diese ehrenamtlich im Dienst. Tag und Nacht alarmiert die Integrierte Leitstelle des Bereiches Erding, Freising und Ebersberg das KIT. Dem gesamten Team ist es ein wichtiges Anliegen Menschen, gleich nach einem traumatischen Ereignis, zu unterstützen und präventiv zu arbeiten, sodass eine posttraumatische Belastungsstörung oder pathologische Trauer nicht entstehen müssen.

Die reine Fachausbildung beträgt 110 Stunden. Der Fachdienst Psychosoziale Notfallversorgung gehört zu den BRK-Bereitschaften. Hier kommt die Helfergrundausbildung, wie die Sanitätsgrundausbildung hinzu. Interessierte, die ehrenamtlich mitarbeiten möchten, können sich per E-Mail an krisenintervention@kverding.brk.de melden. Grundvoraussetzung sind ein Mindestalter von 23 Jahren sowie ein stabiles soziales Umfeld.

dap

Süddeutsche 02. April 2022

Autor: Thomas Daller
Seite: R8
Ressort: Erding

Gattung: Tageszeitung

Anstrengendes Pandemie-Jahr

Das BRK hatte im Landkreis
2022 viele Herausforderungen

Erding – Der Erdinger Kreisverband des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) ist nach eigenen Angaben wieder in einem ruhigeren Fahrwasser. Nach dem Abschied von Kreisgeschäftsführerin Gisela van der Heijden und der gescheiterten Wiederwahl des Kreisvorsitzenden Franz Hofstetter befindet sich das BRK fast in einem „empathischen Zustand“, sagte der neue Kreisvorsitzende Jürgen Loher in der Jahrespressekonferenz. In der neuen Vorstandschaft gebe es „viel soziale Kompetenz“ und auch die Kreisgeschäftsführung werde man bald wieder besetzen können. Man habe bereits an die 40 Bewerbungen erhalten.

Dieser Neustart auf persönlicher Ebene flankiert ein Jahr, das für das BRK mit vielen Herausforderungen verbunden war. Insbesondere der Rettungsdienst und der Fahrdienst wurden von Corona erheblich erschwert. 2021 absolvierte der Rettungsdienst im Landkreis Erding rund 18.000 Einsätze und der betreute Fahrdienst knapp 9.500. Die Einsätze mussten mit Schutzkleidung gefahren werden, die Fahrzeuge mussten immer wieder desinfiziert werden, oftmals waren weitere Wege insbesondere nach München erforderlich, alle Einsätze verliefen wesentlich zeitaufwändiger und machten die Arbeit somit auch teurer.

Impfzentrum muss schnell reaktiviert werden können

Auch das Impfzentrum und den Impfbus musste das BRK stemmen. Seit der Einführung des Impfzentrums im Dezember 2020 wurden dort rund 100.000 Impfungen vorgenommen. Den Impfbus gibt es seit November 2021, er kann bislang rund 2.000 Impfungen verzeichnen. Die Impfbereitschaft nehme zwar ab, sagte Loher, aber das BRK solle sowohl das Zentrum als auch den Bus bis Jahresende aufrecht erhalten. Zudem sei vorgesehen, eine „Rückfallebene“ einzuplanen: Wenn das Virus erneut gefährlich mutiere, müsse man das Impfzentrum schnell wieder hochfahren können.

Der Pflegekrisendienst, ein Pilotprojekt im Landkreis Erding, laufe gut an und werde immer mehr in Anspruch genommen, sagte Loher. Aufgabe dieses Pflegekrisendienstes sind eine ambulante, häusliche Behandlungs- und kleine Grundpflege im Sinne einer Krankenhausvermeidungspflege sowie hauswirtschaftliche Grundleistungen durch qualifiziertes Personal. „Das Angebot ist bekannter geworden und hat nun noch mehr Zulauf“, sagte Loher. Im vergangenen Jahr habe man insgesamt 76 Einsätze gefahren. Die Stadt Erding erwäge nun auch, sich zu beteiligen und in Dörfern laufe eine Anfrage.

Im Frauenhaus, das vom BRK betreut wird, haben im vergangenen Jahr 29 Frauen mit 37 Kindern Schutz gesucht. Den Frauennotruf habe man mittlerweile umbenannt in Hilfe- und Notruftelefon bei häuslicher Gewalt. 85 telefonische Beratungen habe man im vergangenen Jahr gezählt, 20 persönliche sowie sechs E-Mail-Beratungen. Das Notruftelefon ist 24 Stunden täglich unter der Nummer 08122/5537791 erreichbar.

Stark zugenommen habe die Arbeit der Interventionsstelle, bei der man im Auftrag der Polizei Beratungen anbiete. Die Zahl der Beratungen sei von 17 im Jahr 2020 auf 53 Aufträge im Jahr 2021 gestiegen. 13 Betroffene wollten keine Beratung in Anspruch nehmen, insgesamt habe man 60 Gespräche geführt: 48 Beratungen telefonisch und zwölf persönlich.

THOMAS DALLER

<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/erding/brk-erding-rettungsdienst-rotes-kreuz-1.5558957>

Jahrespressegespräch in Erding

Viele Herausforderungen für das BRK

Fahrdienst, Rettungsdienst, Impfzentrum und Frauenhaus: Das Rote Kreuz hat ein anstrengendes Jahr hinter sich.

Von Thomas Daller

Der Erdinger Kreisverband des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) ist nach eigenen Angaben wieder in einem ruhigeren Fahrwasser. Nach dem Abschied von Kreisgeschäftsführerin Gisela van der Heijden und der gescheiterten Wiederwahl des Kreisvorsitzenden Franz Hofstetter befindet sich das BRK fast in einem "empathischen Zustand", sagte der neue Kreisvorsitzende Jürgen Loher in der Jahrespressekonferenz. In der neuen Vorstandschaft gebe es "viel soziale Kompetenz" und auch die Kreisgeschäftsführung werde man bald wieder besetzen können. Man habe bereits an die 40 Bewerbungen erhalten.

Dieser Neustart auf persönlicher Ebene flankiert ein Jahr, das für das BRK mit vielen Herausforderungen verbunden war. Insbesondere der Rettungsdienst und der Fahrdienst wurden von Corona erheblich erschwert. 2021 absolvierte der Rettungsdienst im Landkreis Erding rund 18 000 Einsätze und der betreute Fahrdienst knapp 9500. Die Einsätze mussten mit Schutzkleidung gefahren werden, die Fahrzeuge mussten immer wieder desinfiziert werden, oftmals waren weitere Wege insbesondere nach München erforderlich, alle Einsätze verliefen wesentlich zeitaufwändiger und machten die Arbeit somit auch teurer.

Impfzentrum und Impfbus sollen bis Jahresende ihren Betrieb fortsetzen

Auch das Impfzentrum und den Impfbus musste das BRK stemmen. Seit der Einführung des Impfzentrums im

Dezember 2020 wurden dort rund 100 000 Impfungen vorgenommen. Den Impfbus gibt es seit November 2021, er kann bislang rund 2000 Impfungen verzeichnen. Die Impfbereitschaft nehme zwar ab, sagte Loher, aber das BRK solle sowohl das Zentrum als auch den Bus bis Jahresende aufrecht erhalten. Zudem sei vorgesehen, eine "Rückfallebene" einzuplanen: Wenn das Virus erneut gefährlich mutiere, müsse man das Impfzentrum schnell wieder hochfahren können.

Der Pflegekrisendienst, ein Pilotprojekt im Landkreis Erding, laufe gut an und werde immer mehr in Anspruch genommen, sagte Loher. Aufgabe dieses Pflegekrisendienstes sind eine ambulante, häusliche Behandlungs- und kleine Grundpflege im Sinne einer Krankenhausvermeidungspflege sowie hauswirtschaftliche Grundleistungen durch qualifiziertes Personal. "Das Angebot ist bekannter geworden und hat nun noch mehr Zulauf", sagte Loher. Im vergangenen Jahr habe man insgesamt 76 Einsätze gefahren. Die Stadt Erding erwäge nun auch, sich zu beteiligen und in Dörfern laufe eine Anfrage.

Im Frauenhaus haben vergangenes Jahr 29 Frauen Schutz gesucht

Im Frauenhaus, das vom BRK betreut wird, haben im vergangenen Jahr 29 Frauen mit 37 Kindern Schutz gesucht. Den Frauennotruf habe man mittlerweile umbenannt in Hilfe- und Notruftelefon bei häuslicher Gewalt. 85 telefonische Beratungen habe man im vergangenen Jahr gezählt, 20 persönliche sowie sechs E-Mail-Beratungen. Das Notruftelefon ist 24 Stunden täglich unter der Nummer 08122/5537791 erreichbar.

Stark zugenommen habe die Arbeit der Interventionsstelle, bei der man im Auftrag der Polizei Beratungen anbiete. Die Zahl der Beratungen sei von 17 im Jahr 2020 auf 53 Aufträge im Jahr 2021 gestiegen. 13 Betroffene wollten keine Beratung in Anspruch nehmen, insgesamt habe man 60 Gespräche geführt: 48 Beratungen telefonisch und zwölf persönlich.

SZ

Moosburger Zeitung 09. April 2022

Autor: Redaktion
Seite:
Ressort: Landkreis Erding

Gattung: Tageszeitung



Unser Foto zeigt (v.l.) Danuta Pfanzelt, Petra Böhme, Notfallseelsorger Martin Garmaier, Markus Kaiser-Lichtenfeld (2. stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter Freising), Stefanie Böse, Sven Haarkötter (stellvertretender Fachdienstleiter Erding), Andrea Häusleir, Iris Menzinger (Fachdienstleiterin (PSNV-B)) Klaus Darlau, Notfallseelsorger Joachim Salzmann, Ilse Kürzinger, Dieter Pfanzelt (Kreisbereitschaftsleiter Erding) und PSNV-Hund Lenny. Foto: BRK

Längst ein wichtiger Fachdienst Kriseninterventionsteam Erding-Freising wurde vor 25 Jahren gegründet

Freising/Erding. (red) Vor 25 Jahren wurde das Kriseninterventionsteam Erding-Freising gegründet. Anlässlich des Jubiläums blickten die Fachliche Leiterin Dr. Birgit Wahl und Fachdienstleiterin Iris Menzinger auf das Vierteljahrhundert zurück.

Am 1. April 1997 ist das Kriseninterventionsteam (KIT), damals noch Arbeitskreis Krisenintervention, als gemeinnütziger Verein an den Start gegangen. Im Laufe der Jahre gab es verschiedene Zugehörigkeiten und Namen für das Team. Anfangs als e. V., später in Kooperation mit dem BRK-Kreisverband Freising und dem Malteser Hilfsdienst. Seit 2016 besteht die Kooperation mit dem BRK-Kreisverband Erding. Aus dieser wurde der Fachdienst Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) für Betroffene unter dem Dach des Roten Kreuzes in Erding.

Das KIT hat sich im Laufe der Jahre gemauert und ist längst ein sehr wichtiger Fachdienst mit 18 kompetenten Mitgliedern geworden. Die Anerkennung in der Bevölkerung, bei den Rettungskräften, Hilfsorganisationen uvm. sei enorm gewachsen. Vor 25 Jahren sei noch nicht daran zu denken gewesen, dass Fachberater der Krisenintervention beispielsweise in den Katastrophenschutz einbezogen werden.

Dank der hervorragenden Netzwerkarbeit werde ein Fachberater des KIT/der PSNV – wenn nötig – in die Führungsgruppe Katastrophenschutz

im Landkreis berufen. Vertreten ist das KIT Erding-Freising in der Arbeitsgemeinschaft PSNV am Flughafen München (ARGE PSNV MUC).

Hilfe für Menschen nach traumatischem Erlebnis

Es gibt eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Flughafen München, den dortigen Notfallseelsorgern, mit der Johanniter Unfallhilfe, dem Malteser Hilfsdienst, verschiedenen Feuerwehren und dem Technischen Hilfswerk Freising. Diese Zusammenarbeit gewährleiste eine hochkompetente Hilfe für die Betreuung von Menschen, die nach einem traumatischen Ereignis unter starken seelischen Belastungen leiden. Um dieses Zusammenspiel zu trainieren, gebe es immer wieder gemeinsame Übungen.

Besonders wichtig ist Fachdienstleiterin Iris Menzinger die Zusammenarbeit mit den Notfallseelsorgern, wie dem Stadtpfarrer von Erding Martin Garmaier. Dieser sei langjährig mit dem KIT Erding-Freising verbunden und werde über dieses alarmiert.

Die Fachliche Leiterin Dr. Birgit Wahl stellte fest, dass sich die Indikationen für Einsätze über die Jahre verändert hätten. Seien es anfangs hauptsächlich Betreuungen im häuslichen Umfeld oder nach/bei Verkehrsunfällen gewesen, so seien in den letzten Jahren Großeinsätze

bei z.B. Amoklagen, Hochwasser (Rheinland-Pfalz und Oberdorfen) und Corona-Einsätzen (Passagiere am Flughafen) hinzugekommen.

Das Einsatzgeschehen hat sich vervielfacht. Im Jahr 2006 gab es für den Fachdienst PSNV 114 Einsätze, im vergangenen Jahr waren es 214 Alarmierungen. Die Zahlen haben sich über die Jahre fast verdoppelt. Die Anzahl der zu betreuenden Personen steigt damit auch stetig, ebenso die Betreuungsstunden. Im Jahr 2021 wurden 964 Personen betreut. Rein statistisch sind es vier Personen pro Einsatz. Die Betreuungsstunden lagen im vergangenen Jahr bei dreieinhalb Stunden pro Betreuung, insgesamt 768 Stunden.

Mindestalter von 23 Jahren notwendig

Wie können sich Interessierte am Kriseninterventionsteam beteiligen? Die reine Fachausbildung beträgt 110 Stunden. Der Fachdienst Psychosoziale Notfallversorgung gehört zu den BRK-Bereitschaften. Hier kommt die Helfergrundausbildung, wie z.B. die Sanitätsgrundausbildung hinzu. Interessierte, die ehrenamtlich mitarbeiten möchten, können sich unter der E-Mail Adresse krisenintervention@kverding.brk.de melden. Grundvoraussetzung sind ein Mindestalter von 23 Jahren sowie ein stabiles soziales Umfeld. (red)

Moosburger Zeitung 29. April 2022

Autor: Redaktion

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Landkreis Erding



Besondere Püppchen fürs Kriseninterventionsteam

Erding/Freising. (red) Der BRK-Fachdienst Psychosoziale Notfallversorgung kümmert sich als Kriseninterventionsteam (KIT) ehrenamtlich um Menschen in den Landkreisen Erding und Freising. Dieser Fachdienst wird immer dann alarmiert, wenn Personen durch ein traumatisches Ereignis unter starken seelischen Belastungen leiden. Oftmals sind Kinder betroffen.

Die BRK-Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit (WuS) hat nun erneut Püppchen genäht, denen Kinder ihre Sorgen anvertrauen können. Die Nähgruppe der WuS hatte bereits 2020 solche Püppchen entworfen und produziert. KIT-Fachdienstleiterin Iris Menzinger nahm mit einem großen Dankeschön die Püppchen von der WuS-Beauftragten Carmen Becht entge-

gen. 50 Püppchen wurden in ehrenamtlicher Arbeit fleißig zugeschnitten, genäht und geklebt. Iris Menzinger freut sich sehr, dass ihre „KITler“ damit Kinder professionell in Ausnahmesituationen betreuen können. – WuS-Beauftragte Carmen Becht (v.l.) übergab 50 Püppchen für Kinder mit seelischer Belastung an KIT-Fachdienstleiterin Iris Menzinger. Foto: Danuta Pfanzelt

Forum Freising 09. April 2022

Autor: Redaktion/Danuta Pfanzelt
Seite: 2
Ressort:

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung

KRISENINTERVENTIONSTEAM

Seit 25 Jahren stets rechtzeitig da

FREISING/ERDING (gb) - Vor 25 Jahren wurde das Kriseninterventionsteam Erding-Freising gegründet. Anlässlich des Jubiläums sollen die Fachliche Leiterin Dr. Brigitt Wahl und Fachdienstleiterin Iris Menzinger einige Jahre Revue passieren. Am 1. April 1997 ging das Kriseninterventionsteam (KIT), damals noch Arbeitskreis Krisenintervention, als gemeinnütziger Verein an den Start. Im Laufe der Jahre gab es verschiedene Zugehörigkeiten und Namen für das Team, Anfangs als, später in Kooperation mit dem BRK Kreisverband

Freising und dem Malteser Hilfsdienst. Seit 2016 besteht die Kooperation mit dem Kreisverband Erding. Aus dieser wurde der Fachdienst Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) für Betroffene unter dem Dach des Roten Kreuzes in Erding. Dr. Brigitt Wahl und Iris Menzinger überdenken die vielen Jahre in der Krisenintervention und berichten, wie sich das KIT gemauert hat. Es ist ein sehr wichtiger Fachdienst mit 18 kompetenten Mitgliedern geworden. Die An-

erkennung in der Bevölkerung, bei den Rettungskräften, Hilfsorganisationen usw. ist enorm gewachsen. Vor 25 Jahren war noch nicht daran zu denken, dass Fachberater der Krisenintervention beispielsweise in den Katastrophenschutz einbezogen werden. Dank der hervorragenden Netzwerkarbeit wird ein Fachberater des KIT/der PSNV, wenn nötig, in die Führungsgruppe Katastrophenschutz im Landkreis berufen. Vertreten ist das KIT Erding-Freising in der Arbeitsgemeinschaft PSNV am Flughafen München (ARGE PSNV MUC). Es gibt eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Flughafen München, den dortigen Notfallsorgern, mit Johannes Unfallhilfe, dem Bayerischen Hilfsdienst, verschiedenen Feuerwehren und dem örtlichen Hilfswerk Freising. Die Zusammenarbeit gewährleistet eine hochkompetente Hilfe für die Betreuung von Menschen, die nach einem traumatischen Ereignis unter starken psychischen Belastungen leiden. Dieses Zusammenspiel zu trainieren, gibt es immer noch gemeinsame Übungen, anders wichtig ist Fach-

Zusammenarbeit mit den Notfallsorgern, wie dem Stadtpolizisten von Erding Martin Garmaler. Dieser ist langjährig mit dem KIT Erding-Freising verbunden und wird über dieses alarmiert. Die Fachliche Leiterin Dr. Brigitt Wahl stellt fest, dass sich die Indikatoren für Einsätze über die Jahre verändert haben. Waren es anfangs hauptsächlich Betreuungen im häuslichen Umfeld oder nach bei Verkehrsunfällen, kamen in den letzten Jahren Großereignisse bei zum Beispiel Amoktaten, Hochwasser (Rheinland-Pfalz und Oberbayern) und Corona-Einsätzen (Passagiere am Flughafen) hinzu. Das Einsatzgeschehen hat sich vervielfacht. Im Jahr 2006 gab es für den Fachdienst PSNV 114 Einsätze, im vergangenen Jahr waren es 214 Alarmierungen. Die Zahlen haben sich über die Jahre fast verdoppelt. Die Anzahl der zu betreuenden Personen steigt damit auch stetig, ebenso die Betreuungstunden. Im Jahr 2021 wurden 964 Personen betreut. Rein statistisch sind es vier Personen pro Einsatz. Die Betreuungstunden lagen im vergangenen Jahr bei 3,5 Stunden pro Betreuung, insgesamt 768

Stunden. Dr. Brigitt Wahl, Iris Menzinger und ihr Stellvertreter Sven Haarkötter sind stolz auf ihre Arbeit und vor allem auf ihre Mitglieder. Rund um ein Jahr sind diese ehrenamtlich im Dienst. Tag und Nacht alarmiert die Integrierte Leitstelle des Bereiches Erding, Freising und Ebersberg das KIT. Dem gesamten Team ist es ein wichtiges Anliegen Menschen, gleich nach einem traumatischen Ereignis zu unterstützen und präventiv zu arbeiten, sodass eine post-traumatische Belastungsstörung oder pathologische Trauer nicht entstehen müssen. Die reine Fachausbildung beträgt 110 Stunden. Der Fachdienst Psychosoziale Notfallversorgung gehört zu den BRK-Bereitschaften. Hier kommt die Helfergrundausbildung, wie zum Beispiel die Sanitätsgrundausbildung hinzu. Interessierte, die ehrenamtlich mitarbeiten möchten, können sich unter der Emailadresse krisenintervention@kverding.de melden. Grundvoraussetzung sind ein Mindestalter von 23 Jahren sowie ein stabiles soziales Umfeld. Spendenkonto Sparkasse Erding-Dorfen IBAN: DE48 7005 1995 0000 0160 55 BIC: BYLADEM1ERD



dem Foto von links: Danuta Pfanzelt, Petra Böhme, Notfallsorger Martin Garmaler, 2. stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter (Freising) Markus Kaiser-Lichtenfeld, Stefanie Böse, stellvertretender dienstleiter Erding Sven Haarkötter, Andrea Häuselmeier, Fachdienstleiterin (PSNV-B) Iris Menzinger, is Dartsau, Notfallsorger Joachim Salzmann. Foto: BRK Erding

SemptKurier/Wochenanzeiger 11. April 2022

Autor: Danuta Pfanzelt

Gattung: Kostenlose
Wochenzeitung

Seite:
Ressort:

Einsatzgeschehen hat sich vervielfacht

Ein Vierteljahrhundert Krisenintervention in Erding und Freising



Vor 25 Jahren wurde das Kriseninterventionsteam Erding-Freising gegründet. Zeit für einen Blick zurück. Foto: BRK Erding

Erding/Landkreis · Vor 25 Jahren wurde das Kriseninterventionsteam Erding-Freising gegründet. Anlässlich des Jubiläums ließen die Fachliche Leiterin Dr. Birgit Wahl und Fachdienstleiterin Iris Menzinger einige Jahre Revue passieren.

Am 1. April 1997 ging das Kriseninterventionsteam (KIT), damals noch Arbeitskreis Krisenintervention, als gemeinnütziger Verein an den Start. Im Laufe der Jahre gab es verschiedene Zugehörigkeiten und Namen für das Team. Anfangs als e. V., später in Kooperation mit dem BRK Kreisverband Freising und dem Malteser Hilfsdienst. Seit 2016 besteht die Kooperation mit dem BRK Kreisverband Erding. Aus dieser wurde der Fachdienst Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) für Betroffene unter dem Dach des Roten Kreuzes in Erding.

Dr. Birgit Wahl und Iris Menzinger überdenken die vielen Jahre in der Krisenintervention und berichten, wie sich das KIT gemausert hat. Es ist ein sehr wichtiger Fachdienst mit 18 kompetenten Mitgliedern geworden. Die Anerkennung in der Bevölkerung, bei den Rettungskräften, Hilfsorganisationen uvm. ist enorm gewachsen. Vor 25 Jahren war noch nicht daran zu denken, dass Fachberater der Krisenintervention beispielsweise in den Katastrophenschutz einbezogen werden. Dank der hervorragenden Netzwerkarbeit wird ein Fachberater des KIT/der PSNV, wenn nötig, in die Führungsgruppe Katastrophenschutz im Landkreis berufen. Vertreten ist das KIT Erding-Freising in der Arbeitsgemeinschaft PSNV am Flughafen München (ARGE PSNV MUC). Es gibt eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Flughafen München, den dortigen Notfallseelsorgern, mit der Johanniter Unfallhilfe, dem Malteser Hilfsdienst, verschiedenen Feuerwehren und dem Technischen Hilfswerk Freising.

Diese Zusammenarbeit gewährleistet eine hochkompetente Hilfe für die Betreuung von Menschen, die nach einem traumatischen Ereignis unter starken seelischen Belastungen leiden. Um dieses Zusammenspiel zu trainieren, gibt es immer wieder gemeinsame Übungen.

Besonders wichtig ist Fachdienstleiterin Iris Menzinger die Zusammenarbeit mit den Notfallseelsorgern, wie dem Stadtpfarrer von Erding Martin Garmaier. Dieser ist langjährig mit dem KIT Erding-Freising verbunden und wird über dieses alarmiert.

Die Fachliche Leiterin Dr. Birgit Wahl stellt fest, dass sich die Indikationen für Einsätze über die Jahre verändert haben. Waren es anfangs hauptsächlich Betreuungen im häuslichen Umfeld oder nach/bei Verkehrsunfällen, kamen in den letzten Jahren Großeinsätze bei z.B. Amoklagen, Hochwasser (Rheinland-Pfalz und Oberdorfen) und Corona-Einsätzen (Passagiere am Flughafen) hinzu.

Das Einsatzgeschehen hat sich vervielfacht. Im Jahr 2006 gab es für den Fachdienst PSNV 114 Einsätze, im vergangenen Jahr waren es 214 Alarmierungen. Die Zahlen haben sich über die Jahre fast verdoppelt. Die Anzahl der zu betreuenden Personen steigt damit auch stetig, ebenso die Betreuungsstunden. Im Jahr 2021 wurden 964 Personen betreut. Rein statistisch sind es vier Personen pro Einsatz. Die Betreuungsstunden lagen im vergangenen Jahr bei 3,5 Stunden pro Betreuung, insgesamt 768 Stunden.

Dr. Birgit Wahl, Iris Menzinger und ihr Stellvertreter Sven Haarkötter sind stolz auf ihre Arbeit und vor allem auf ihre Mitglieder. Rund ums Jahr sind diese ehrenamtlich im Dienst. Tag und Nacht alarmiert die Integrierte Leitstelle des Bereiches Erding, Freising und Ebersberg das KIT. Dem gesamten Team ist es ein wichtiges Anliegen Menschen, gleich nach einem traumatischen Ereignis, zu unterstützen und präventiv zu arbeiten, sodass eine posttraumatische Belastungsstörung oder pathologische Trauer nicht entstehen müssen. Die reine Fachausbildung beträgt 110 Stunden. Der Fachdienst Psychosoziale Notfallversorgung gehört zu den BRK-Bereitschaften. Hier kommt die Helfergrundausbildung, wie z.B. die Sanitätsgrundausbildung hinzu.

Interessierte, die ehrenamtlich mitarbeiten möchten, können sich unter der Emailadresse krisenintervention@kverding.brk.de melden. Grundvoraussetzung sind ein Mindestalter von 23 Jahren sowie ein stabiles soziales Umfeld./dap